*Садыкова Кадрия Гайсиновна,*

*учитель немецкого языка*

*МБОУ «Гимназия №39» г. Уфы*

**Multimediaeinsatz im Deutschunterricht**

Medienkompetenz war noch nie so gefragt wie jetzt. Deshalb ist es in pädagogischer Hinsicht sinnvoll, neue technische Medien aktuell im Unterricht einzusetzen. Eine große Anzahl von Materialien steht auf CD-ROM und im Internet zur Nutzung zur Verfügung, verschiedene Programme lassen das Kombinieren von Materialien (Sprache, Musik, Farben, Bilder, Grafiken, Text-Zeichen) auf sehr einfache Weise zu. Gut aufbereitete multimediale Materialien sind nämlich viel verständlicher und effektiver als traditionelle Medien. Dabei werden Texte, Abbildungen, Tonaufzeichnungen und Videosequenzen miteinander verknüpft. Multimedia stärkt im Unterricht die Lernmotivation und die Konzentration der Lernenden.

Sie werden auch stark von den neuen Technologien beeinflusst und geprägt. „Diese Generation bringt völlig andere Erfahrungen im Umgang mit den neuen Medien mit… Die Netz-Generation ist geübt in interaktiven Kommunikationsprozessen, in der Suche nach Informationen und Wissen im Internet sowie im Informationsaustausch und Diskussionen per Email oder Chat“, behauptet Professor Dr. Detlef Müller-Böling. Die Lernenden sind schon an Multimedia gewöhnt und damit vertraut und der Einsatz neuer Medien wird von ihnen in immer stärkerem Maße erwartet. Darum sollen wir die kulturellen Praktiken, mit denen die Lernenden umgehen, nicht ignorieren.

Bei praktischer Anwendung von Multimedia im Deutschunterricht muss man aber Überlegungen machen, wie man damit kritisch umgehen kann, um dessen Vorteile zu nutzen und dessen Nachteile bewusst zu überwinden.

Im Internet kann man sich über die aktuellsten und wertvollsten multimedialen Materialien sehr schnell informieren. Unterrichtsideen kann man auf www.goethe.de, www.hueber.de, www.klett.de bekommen. Es ist aber nicht einfach, aus dem Internet multimediale Materialien zu erhalten, die die spezifischen Anforderungen des Fremdsprachenlernens erfüllen und im Deutschunterricht nutzbringend eingesetzt werden können.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wird auch eine Menge Lernsoftware angeboten. Beispielsweise kann man folgende interaktive Computerprogramme nennen: Von Aachen bis Zwickau, Einblicke Grammatiktrainer, Einblicke Sprechtrainer, Lina und Leo, Sprache & Spiel u.a.

Für den Unterricht sollte man diese Übungsmaterialien genau analysieren und im Unterricht zweckmäßig einsetzen.

Multimedia bietet sehr gute Möglichkeiten, den Lernprozess aktiv zu unterstützen. Mit Multimedia kann man einen anregenden und abwechslungsreichen Unterricht gestalten. Aber die meisten multimedialen Materialien schließen an traditionelle Konzepte von Lehrbüchern an. Eine Vielzahl von ihnen unterscheidet sich nicht wesentlich von den herkömmlichen Lehrwerken. Am Anfang können multimediale Materialien für Lernende höchst interessant sein, aber das allein hält nicht lange vor. Außerdem kann man den Eindruck bekommen, die Lernenden hätten mit ihnen nicht Deutsch gelernt, sondern einfach zugeschaut. Hees behauptet: „Im didaktischen Gefüge haben Medien noch nie eine Schlüsselstellung eingenommen, und ‚neue’ Medien haben auch noch nie Lernen als kognitiven Vorgang insgesamt revolutioniert.“

Es bringt nichts ein, multimediale Materialien einfach im Unterricht zu präsentieren. Da kann Multimedia im Unterricht mehr schaden als nützen. Um es lernfördernd im Spracherwerbsprozess einsetzen zu können, sollte der Unterricht genau geplant und sowohl didaktisch als auch methodisch begründet und konzipiert werden. Multimedia bietet zwar eine Abwechslung gegenüber herkömmlichem Lehrmaterial und außerdem unterschiedliche Arbeits- und Unterrichtsformen, aber wie Meese feststellt, verläuft das Lernen „in der Sozialform Gruppenarbeit besonders erfolgreich“. Dabei betont er das soziale Lernen, das Lernen gemeinsam mit anderen.

Wenn es um Kommunikation und aktive Verhaltensformen geht fällt deren Realisierung durch neue Medien schwer. Praktische Fertigkeiten beim Sprachenlernen können durch Computerprogramme nicht vollständig vermittelt werden. Deshalb ist die klassische Unterrichtsform auch unbedingt notwendig.

Man spricht auch von der Interaktivität neuer Medien, aber sie ist mit der authentischen zwischenmenschlichen Kommunikation nicht vergleichbar. Interaktiv kann man mit dem Computer als Sprachpartner kommunizieren, aber nur anhand vorprogrammierter Musterbeispiele. Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen Spracherkennung und Sprachverstehen. Der Computer versteht nämlich nicht.

Die Lernenden sollten jedoch im Unterricht keine passiven Rezipienten bleiben. Im Sprachunterricht spielt immer noch die soziale Interaktion eine wesentliche Rolle. Natürlich ist es für Anfänger im Unterricht nicht einfach, auf Deutsch über ein Thema zu diskutieren. Aber die Möglichkeit dazu oder mindestens eine entsprechende Atmosphäre sollten von Anfang an vorhanden sein. Das Lernen in der Gruppe kann Lernende zu aktiver und lebendiger Tätigkeit und zu sozial interaktiver Kommunikation führen, welche Sprachaneignung fördern. Am wichtigsten ist, dass Multimedia als alternative Kommunikationsform im Sprachunterricht zweckmäßig und planvoll eingesetzt wird.

Ich glaube auch nicht, dass Multimedia in Zukunft den traditionellen Unterricht völlig ersetzen wird. Die herkömmlichen technischen Unterrichtsmedien wie Tafelbild, Audiokassette, Videofilm oder Folie sind immer noch von Bedeutung. Zum Spracherwerb scheint Lernen mit Multimedia nicht immer geeignet. Multimedia ist nur eine sinnvolle Ergänzung im Deutschunterricht .Es ist im Unterricht kein Selbstzweck, sondern nur ein technisches Hilfsmittel. Hier lässt sich eine Kompromisslösung finden. Beim Sprachenlernen ist eine optimale Kombination aus traditionellem und multimedialem Lehren unbedingt erforderlich. Im Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe ‚Multimedia in der Hochschule’wurde auch festgestellt: „Schließlich kann das Lehrangebot auch durch einen Medienmix gekennzeichnet sein, in dem der Einsatz traditioneller Medien mit multimedialen Medien verknüpft ist.“. Das heißt, Multimedia sollte in den normalen Unterricht auf pragmatische Weise integriert werden.

Im Unterricht geht es nämlich nicht um Personalcomputer, sondern um Personen. Auch wenn ein Lehrwerk oder Lehrmaterial gut aufbereitet ist, dürfte man nicht behaupten, dass man in jedem Fall besser damit lerne. Wie bekannt, spielen im Unterricht Materialien und Medien nicht die entscheidende Rolle. Der Erfolg eines Kurses hängt nicht zuletzt davon ab, dass die Lehrer aktiv sind, Spaß am Lernen vermitteln und die Lernenden dynamisch daran teilnehmen.